

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei ins Haus
1,70 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 140

Sonntag, den 1. Dezember 1918.

17. Jahrgang.

Heimkehr unserer Krieger.

In den nächsten Tagen und Wochen wird unsere Gemeinde von der Front zurückkehrende Formationen beherbergen; auch die Heimkehr der Krieger unseres Ortes ist zu erwarten.

Da die Heimkehrenden nur allmählich und vereinzelt eintreffen können, ist es uns leider nicht möglich, sie besonders zu begrüßen und festlich zu empfangen, wie sie es verdient haben und wozu uns unser Herz drängt. Wir rufen daher Euch, die Ihr nach langer Abwesenheit den heimatischen Boden wieder betretet, auf diesem Wege ein

„herzlich Willkommen in der Heimat“

zu. Friedlich und unversehrt findet Ihr Eure Heimat wieder, die Ihr mit Eurem Blute beschützt und von deren Grenzen Ihr den Feind ferngehalten habt. Wenn Euch auch nicht laute Festesfreude und Siegesjubel entgegenschallt, so laßt Euch doch mit unaussprechlichem Danke die Hände drücken für die vielen Entbehrungen und unsagbaren Leiden einem übermächtigen Feinde gegenüber.

Wir gedenken auch der braven und tapferen Krieger, denen die Heimat nur einen stillen Gruß in das ferne Heldengrab senden kann. Habt Dank für alles, was Ihr für uns getan habt. Euer Name sollen in der Geschichte unseres Ortes mit unverwischbaren Zügen eingegraben werden; wir werden uns Euer immer mit Stolz erinnern und Euch nie vergessen.

Euch, die Ihr noch in Gefangenschaft schmachtet und infolge der harten Waffenstillstandsbedingungen noch nicht heimkehren könnt, Euch senden wir im Geiste herzliche Grüße. Möge auch Euch eine baldige Heimkehr beschieden sein.

Alle aber, die in Haus und Beruf zurückkehren, grüßt die Heimat, die, politisch gewandelt, aller Kräfte zum Neubau eines Reiches der Arbeit und einer glücklichen Zukunft bedarf.

Ottendorf-Moritzdorf, am 29. November 1918.

Der Gemeinderat.

Richter, Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Nach Mitteilungen informierter Berliner taucht seit Donnerstag das Gerücht auf, es lägen greifbare Beweise dafür vor, daß die französische Heeresleitung, insbesondere die Abt. für die Abrüstung, die Absicht habe, nach Ablauf des Waffenstillstandes die Feind nicht zu verjagen, sondern den Krieg gegen das wehrfähige und in der Abrüstung begriffene deutsche Volk wieder zu beginnen. Nach allem, was aber bisher von den Franzosen erlebt wurde, müssen wir uns darauf einstellen, daß die Tat die französische Oberste Heeresleitung eine solche Ungehörigkeit planen könnte. Und noch ein anderes: Aus Südsachsen kommen Meldungen, daß höhere französische Offiziere an die Regierungsgewalt in der Pfalz und in Rheinhessen Anträge stellen lassen, ob sie bereit wären, sich unter französische Herrschaft zu stellen. Auch hier liegt dieselbe Absicht vor. Die Franzosen arbeiten zielbewußt darauf, das Deutsche Reich endgültig zu zerlegen und in eine Reihe von Kleinstaaten zu zerlegen, die genau wie im vergangenen Jahrhundert der Zummelpfad europäischer Kriege sein müßten, die vor allem nicht zu vermeiden wären, der Herrschaft der Nachkommen sich zu erwehren.

Auf Grund der bis Ende November von den Truppenteilen und Behörden eingegangenen und veröffentlichten Meldungen sind Verluste der sächsischen Armee auf allen Kriegsschauplätzen folgende:

Offiziere (gefallen) 3115, (verwundet) 6603, (vermisst) 823. Unteroffiziere: (gefallen) 228, (verwundet) 32693, (vermisst) 5847.

Mannschaften: (gefallen) 94 185, (verwundet) 255 338, (vermisst) 49 382. Demnach sind insgesamt gefallen: 109 588. Verwundet: 294 634. Vermisst: 56 052. Unter den Gefallenen sind auch die infolge Krankheit und Unfall im Felde und in der Heimat verstorbenen Militärpersonen aufgeführt. Die Verwundetenziffer stellt nicht die Anzahl der verwundeten Personen, sondern die Zahl der Verwundungsfälle dar. Leute mit mehrmaliger Verwundung sind also mehrfach gezählt. In der Vermisstenzahl sind enthalten: 37 012 Personen, die sich in feindliche Gefangenschaft befinden, und 19 040 wirklich Vermisste, die größtenteils den Gefallenen hinzugerechnet werden können. Von den 37 012 Gefangenen befinden sich 988 zur Erholung in der Schweiz. Weitere 4948 aus der Gefangenschaft Ausgetauschte sind von der Vermisstenzahl bereits abgezogen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. November 1918.

Im Monat November 1918 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-N. Nahrungsmittelkarten ausgegeben. Auf Abschnitt II und III der roten Karte B für die Zeit vom 1. bis 28. September 125 Gramm Teigwaren und 250 Gramm Suppen. Auf Abschnitt II und III der grünen Karte C für die Zeit vom 1. bis 28. September 125 Gramm Suppen. Auf Abschnitt I, II und III der gelben Karte A für die Zeit vom 24. November bis 21. Dezember 500 Gramm Rindergerichtenmehl und 500 Gramm Zwieback. Auf Abschnitt I, II und III der blauen Karte D für die Zeit vom 24. November

bis 21. Dezember 250 Gramm Zwieback, 250 Gramm Grieß. Bei dieser Verteilung haben die Geschäfte die Abschnitte nicht an die Gemeindebehörde, sondern an die für ihren Geschäftsbetrieb zuständige Organisation des Kleinhandels und die Geschäftsstellen von Großbetrieben des Kleinhandels (Konsum-Bereine) an ihren Großbetrieb abzugeben.

Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet wurde der Einjährig-Freiwillige Gefreiter Eberhard Beck, Sohn des hiesigen Gutsbesitzers Curt Beck.

Im ersten Montag hält der hiesige Ortsverein seine Mitgliederversammlung ab. Gäste sind willkommen. Gossentisch handeln recht viele Mitglieder nach dem Beschluß und besuchen die Versammlung regelmäßig.

Aufhebung des Radfahrverbotes. Die bisherigen einschränkenden Bestimmungen über Radfahren sind für den Bereich des hiesigen Generalkommandos XII aufgehoben. Die Bestimmungen über Rohstoffbeschlagnahme (Gamm) werden dadurch nicht berührt.

Leuchtmittelverteilung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-N. — Vergl. Bekanntmachung vom 30. November 1918. — Im Dezember werden beliefert: Rote Karte A mit 2 1/2 Liter Leuchtöl oder 6 kg Kalziumkarbid; blaue Karte B mit 1/10 Liter Leuchtöl oder 2 kg Kalziumkarbid; grüne Karte C mit 1 Liter Leuchtöl oder 3 kg Kalziumkarbid; graue Karte D mit 1/10 Liter Leuchtöl oder 3 kg Kalziumkarbid. Kerzen können im Monat Dezember überhaupt nicht verteilt werden. Die Zuführung der Beleuchtungsmittel an die Verkaufsstellen und die Belieferung der Karten kann erst nach

und nach erfolgen. Die Verkaufsstellen haben den Beginn der Belieferung durch Aushang in ihrem Geschäft bekannt zu machen. Landwirtschaftliche Betriebe und Heimarbeiter haben sich wegen Erlangung der zur Beleuchtung ihrer Betriebsräume dringend notwendigen Beleuchtungsmittel an ihre Gemeindebehörde zu wenden.

(M. J.) Das hiesige Generalkommando XII hat im Einverständnis mit dem Bez. revöl. A- und S-Mat folgende Verfügung erlassen: Sämtliche bei den Gemeinden aus Truppenbeständen vorhandenen und aufgefundenen Vorräte an Waffen, Artilleriegerät, Munition, Feldgerät (Fahrzeuge und Beschirmung) sowie Bekleidung, sind, da diese zu den Beständen der Bekleidungsämter, Artillerie- und Train-Depots gehören, von den Gemeinden in sicherer Gewahrsam zu nehmen. Es wird gebeten, Art, Zahl und Ort der Lagerung von Fall zu Fall der Feldzeugmeisterei in Dresden mitteilen zu wollen.

Ramen z. Das 178. Infanterie-Regiment ist nunmehr in seine Garnison zurückgeführt und in feierlicher Weise empfangen worden. — Auf dem hiesigen Bahnhof machten sich mehrere Knaben an einem eben erst aus dem Felde angekommenen Maschinengewehr zu schaffen. Dabei ging ein Schuß los und verletzte den 13 Jahre alten Rohmann schwer am Arme.

Schlettau. Die hiesigen Landwirte haben sich zu einer freiwilligen Spende von 30 Stück Butter und zu einem einmaligen Verzicht auf ihre Selbstverjorger-Rationen bereit erklärt. Diese Butter ist für die fleischlose Woche an 60 arme und kranke Einwohner verteilt worden.



Die Rückkehr in den Beruf.

Die Demobilisierung stellt unsere Regierung und die Dazugehörigen vor eine Aufgabe, die viel ernstlicher ist als jemals die Hinwendung der Heere und die Regelung des Nachschubs.

Es ist die Pflicht eines jeden Mannes, der zur Entlassung kommt, dafür zu sorgen, daß er in des Wortes wahrer Bedeutung nur völlig gesund in die Heimat abzieht.

Jeder achtet genau auf alle Formalitäten bezüglich der Versorgungsansprüche: eine spätere Anmeldung von Versorgungsansprüchen macht nicht nur dem Fordersenden viel Arbeit und womöglich Ärger, sondern erschwert auch den Behörden ungemein jedes Arbeiten.

Der neue Protest der Waffenstillstands-Kommission bekräftigt diese Auffassung der Lage. Zweifellos tritt es zu, daß das Oberkommando der Alliierten durch die unzulässigen Waffenstillstandsbedingungen die völlige Aufrüstung des deutschen Heeres erreichen will, denn das liegt im Grundcharakter Frankreichs und Großbritanniens zu enthalten.

wird, andererseits aber auch keinerlei Rücksicht auf das künftige Brot hat. Die Demobilisierung muß sich ebenso glatt vollziehen, wie die Mobilisierung im Jahre 1914 reibungslos vor sich ging.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

Die Mitteilung, daß die Entente nach das insbesondere der französische Marschall Foch, absehend von den während der Verhandlungen selbst erreichten Zugeständnissen, jede Abänderung der Waffenstillstandsbedingungen ablehne, hat erhebliches Aufsehen in Deutschland hervorgerufen.

Die Annahme in deutschen amtlichen Kreisen hat alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß die Weigerung unserer Feinde, die Waffenstillstandsbedingungen zu mildern, in erster Linie auf dem Wunsch Frankreichs beruht, durch deutsches Unvermögen, die Bedingungen zu erfüllen, einen Vorwand zum Einmarsch zu gewinnen.

Der neue Protest der Waffenstillstands-Kommission bekräftigt diese Auffassung der Lage. Zweifellos tritt es zu, daß das Oberkommando der Alliierten durch die unzulässigen Waffenstillstandsbedingungen die völlige Aufrüstung des deutschen Heeres erreichen will, denn das liegt im Grundcharakter Frankreichs und Großbritanniens zu enthalten.

Hungernot ausbrechen, steht unseren Feinden in dritter Linie, insbesondere schienen sie auch der Ansicht zu sein, daß sie als Sieger durch die Geistes der Befriedung durch deutschen Bolschewismus wenig gefährdet würden.

Politische Rundschau.

Deutschland. Auf die Bitte des Erzkanzlers von München, der Papst möge sich bei den Entente-Regierungen um die Aufhebung der Blockade bemühen und sich für die Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland verwenden, ist auf dem päpstlichen Staatssekretariat geantwortet worden.

Belgien. In der Thronrede entwickelte der König ein Bild der Ereignisse des Weltkrieges und der Rolle, die die verschiedenen Bundesgenossen dabei gespielt haben. Dann verurteilt er verschiedene Reformen und erklärt, jeder müsse die Möglichkeit haben, in seiner eigenen Sprache vernommen zu werden.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen. Die Rheinprovinz erzieht ihre Unabhängigkeit von der politischen und politischen Diktatur Berlins.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen. Die Rheinprovinz erzieht ihre Unabhängigkeit von der politischen und politischen Diktatur Berlins.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen. Die Rheinprovinz erzieht ihre Unabhängigkeit von der politischen und politischen Diktatur Berlins.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen. Die Rheinprovinz erzieht ihre Unabhängigkeit von der politischen und politischen Diktatur Berlins.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen. Die Rheinprovinz erzieht ihre Unabhängigkeit von der politischen und politischen Diktatur Berlins.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen. Die Rheinprovinz erzieht ihre Unabhängigkeit von der politischen und politischen Diktatur Berlins.

Verfallende Aufnahme der Friedens-Verhandlungen und die Schaffung einer direkten Verbindung mit der ungarischen Regierung verlangt wird.

Polen. Eine Erklärung der provisorischen Volkregierung der Polischen Republik bezieht u. a. auf das Herbeiführen der endgültigen Vereinigung aller durch das polnische Volk bewohnten Länder der Welt.

England. Londoner Blätter sagen, die Lage des ehemaligen Kaisers von Deutschland werde vielleicht bald eine neue Entwicklung erfahren. Die Alliierten wählen genau, was auf dem Schlosse Amersfoort vorgeht, und denken daran, daß der Kaiser ein Kaiser sei.

Belgien. In der Thronrede entwickelte der König ein Bild der Ereignisse des Weltkrieges und der Rolle, die die verschiedenen Bundesgenossen dabei gespielt haben.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen.

Österreich. Die Frage, ob im Kleinland ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die auf eine Lokalisierung der Rheinprovinz vom Reich abzielen, ist zu verneinen.

In bösem Schein.

Kriminalroman von Heinrich Lea.

Kaiser dem Verleumdungs- und der Verleumdung wurde in den Tischen des Toten an sonstigen zu beachtenden Gegenständen noch ein Hund

Kann jemand von den Anwesenden die Schiffe? fragte er. Herr Holsfeld? Sind Sie damit nicht bekannt?

Holsfeld trat an den Tisch. „Zum Teil“, erwiderte er. Ob er den oder die Schiffe zum Gehirnanfall darunter kenne, fragte Ambrüster Braunfisch weiter.

Herr Holsfeld? fragte Ambrüster Braunfisch. „Ich auch Ihnen etwas von diesem Gelde bekannt?“ Holsfeld belächelte.

Wo also war dies Geld hingekommen? Auch die Nachforschungen, die Ambrüster Braunfisch sofort mit Hilfe der Schiffe und von den anwesenden Zeugen unterläßt, an den übrigen Aufmerksamkeiten des Zimmers, sowie im oberen Stock in der Privatwohnung vor-

nahm, gaben darüber keine Aufklärung. Die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um einen Raubmord handelte, rückte also sehr nahe. Der Täter

Noch bevor der Ambrüster mit seiner Frage fertig war, gab Begeard mit seiner Miene kund, daß er hierzu etwas Besondere zu sagen wolle.

„Nun, Herr Begeard.“ Begeard bekräftigte, daß am Vormittag von einem Kunden aus einem kleinen Ort, der keine Reichsadresse hatte, ein Geldbrief eingegangen war, der zweihundert Mark umfaßte und zwar in zwölf neuen Hundertmarkstücken.

Dieses Geld hatte, bei hohen Betragen wegen, Herr Kojenau an sich genommen, mit der ausdrücklichen Bemerkung, es in den Geldbrief hineinzulegen zu wollen.

„Herr Holsfeld!“ fragte Ambrüster Braunfisch. „Ich auch Ihnen etwas von diesem Gelde bekannt?“ Holsfeld belächelte.

Wo also war dies Geld hingekommen? Auch die Nachforschungen, die Ambrüster Braunfisch sofort mit Hilfe der Schiffe und von den anwesenden Zeugen unterläßt, an den übrigen Aufmerksamkeiten des Zimmers, sowie im oberen Stock in der Privatwohnung vor-

nahm, gaben darüber keine Aufklärung. Die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um einen Raubmord handelte, rückte also sehr nahe. Der Täter

hatte erst sein Opfer niedergeschossen und sich dann der Schiffe bemächtigt. Wenn aber Raub vorlag, warum hatte er dann das Portemonnaie und die Beistellung seines Opfers gestohlen? Natürlich blieb diese Frage ein Rätsel — aber der Täter hatte die bestimmte Absicht dabei, von vornherein dem Verdacht, daß Raub vorlag, die Spitze abzubrechen, und, um in den Besitz der Hauptbeute zu gelangen, auf die Leinwand verzichtet.

Der Täter mußte also dem Herrn Kojenau sehr nahe stehen; dies ging daraus hervor, daß er mit dem eigenartigen Schicksal des oberen Geldbrieves gewußt hatte, weshalb auch anzunehmen war, daß er von dem Raubhandeln der zweihundert Mark unterrichtet gewesen sei.

Ambrüster Braunfisch billigte seinen Entschluß das Protokoll. Herr Holsfeld er auch nach die beiden Damen des Hauses vernommen, aber sie waren noch immer nicht zurechtgefunden. Das Zimmer wurde geschlossen, die Tür mit Serragen verriegelt, — die Leinwand unter der ihrer Stellung geflohen. Dann ließen die Herren in die vor dem Tor haltende Droschke und saßen nach der Stadt zurück.

Holsfeld hatte den Herren wieder das Gekleid gegeben. Der Herr Holsfeld er auch nach die beiden Damen des Hauses vernommen, aber sie waren noch immer nicht zurechtgefunden. Das Zimmer wurde geschlossen, die Tür mit Serragen verriegelt, — die Leinwand unter der ihrer Stellung geflohen. Dann ließen die Herren in die vor dem Tor haltende Droschke und saßen nach der Stadt zurück.

Holsfeld hatte den Herren wieder das Gekleid gegeben. Der Herr Holsfeld er auch nach die beiden Damen des Hauses vernommen, aber sie waren noch immer nicht zurechtgefunden. Das Zimmer wurde geschlossen, die Tür mit Serragen verriegelt, — die Leinwand unter der ihrer Stellung geflohen. Dann ließen die Herren in die vor dem Tor haltende Droschke und saßen nach der Stadt zurück.

Holsfeld hatte den Herren wieder das Gekleid gegeben. Der Herr Holsfeld er auch nach die beiden Damen des Hauses vernommen, aber sie waren noch immer nicht zurechtgefunden. Das Zimmer wurde geschlossen, die Tür mit Serragen verriegelt, — die Leinwand unter der ihrer Stellung geflohen. Dann ließen die Herren in die vor dem Tor haltende Droschke und saßen nach der Stadt zurück.

Holsfeld hatte den Herren wieder das Gekleid gegeben. Der Herr Holsfeld er auch nach die beiden Damen des Hauses vernommen, aber sie waren noch immer nicht zurechtgefunden. Das Zimmer wurde geschlossen, die Tür mit Serragen verriegelt, — die Leinwand unter der ihrer Stellung geflohen. Dann ließen die Herren in die vor dem Tor haltende Droschke und saßen nach der Stadt zurück.

Stadt ein großes Kirchenkonzert statt, das sie — Schmeidecke hatte es ihm gesagt — hatten besuchen wollen.

„Soll ich nicht hin und Sie holen?“ hatte Schmeidecke gefragt. „Nein“, hatte er ihm erwidert.

Er war jetzt allein. Niemand konnte ihm helfen. Ein dumpfes Röcheln trat an sein Gehör. Aus seinen letzten schlafenden Augen blickte hervorbrechend eine lebendige Gestalt und noch immer sah er hoch in die Richtung nach der Stadt, als hätte diese die Änderung in seinem Gesicht den Menschen, der er vor ihm stand, endlich hing in der Ferne, nachdem die Droschke mit den Leuten dem Wind längst entwandenen war, eine einzelne Wolke.

Es war der Morgen, auf den Holsfeld im Parier hatte — ein letztes Gelächern war noch Schmeidecke behauptet, daß von einem anderen in einfacher Divise geflohen wurde. Er konnte im Wagen sitzenden Damen hatten ihre Augen geschlossen ausgespannt, ohne doch aber einen Haften ganz dadurch verdeckt waren.

Es war der Morgen, auf den Holsfeld im Parier hatte — ein letztes Gelächern war noch Schmeidecke behauptet, daß von einem anderen in einfacher Divise geflohen wurde. Er konnte im Wagen sitzenden Damen hatten ihre Augen geschlossen ausgespannt, ohne doch aber einen Haften ganz dadurch verdeckt waren.

Es war der Morgen, auf den Holsfeld im Parier hatte — ein letztes Gelächern war noch Schmeidecke behauptet, daß von einem anderen in einfacher Divise geflohen wurde. Er konnte im Wagen sitzenden Damen hatten ihre Augen geschlossen ausgespannt, ohne doch aber einen Haften ganz dadurch verdeckt waren.

Es war der Morgen, auf den Holsfeld im Parier hatte — ein letztes Gelächern war noch Schmeidecke behauptet, daß von einem anderen in einfacher Divise geflohen wurde. Er konnte im Wagen sitzenden Damen hatten ihre Augen geschlossen ausgespannt, ohne doch aber einen Haften ganz dadurch verdeckt waren.

Es war der Morgen, auf den Holsfeld im Parier hatte — ein letztes Gelächern war noch Schmeidecke behauptet, daß von einem anderen in einfacher Divise geflohen wurde. Er konnte im Wagen sitzenden Damen hatten ihre Augen geschlossen ausgespannt, ohne doch aber einen Haften ganz dadurch verdeckt waren.

Vermischtes.

— Mehrfache Wünsche aus der Mitte der Gemeinden haben das Gesamtministerium veranlaßt, die Bekanntmachung vom 23. November 1918 über die Wahlen zu den Gemeindevertretungen in einigen Punkten abzuändern und wird die Gemeindevertreterwahlen bis spätestens 9. Februar verschoben.

(M. 3.) Ueber das Zurücklassen von Vorräten an der Front und in der Etappe wird oft von den heimkehrenden Truppen geklagt. Hierzu wird uns von militärischer Seite mitgeteilt, daß infolge der schweren Waffenstillstandsbedingungen nur bei besonders günstigen örtlichen Verhältnissen das Gezeug vollständig geborgen werden konnte. Es ließ sich leider nicht vermeiden, daß in einzelnen Gegenden selbst wertvolles Material zurückgelassen werden mußte, während aus anderen Gegenden auch das weniger wertvolle noch entfernt werden konnte.

(M. 3.) Der A. und S.-Nat beim stellv. Generalkommando XII erläßt folgende Bekanntmachung: Die im amtlichen Teile der sächsischen Tageszeitungen veröffentlichten und mit den Namen der Bolschauftragten in Berlin unterzeichneten Bekanntmachungen über militärische Angelegenheiten haben auch für den Bereich der sächsischen Militärverwaltung Gültigkeit. Der Betrieb der Eisenbahnen, Schifffahrt, Expeditionen, der militärisch organisierten Bahn- und Hafen-Abfuhr und Ausfuhrbetriebe und des Postbetriebes darf nicht durch unvernünftiges Eingreifen unbefugter Stellen gestört werden. Die glatte Abwicklung der Betriebe zur Aufrechterhaltung der Lebensmittel- und Kohlentransporte ist unbedingt erforderlich. Völlige Verfügung der Reichsregierung haben sie unverzüglich fortzusetzen. Es hat also niemand das Recht, sie zu behindern. Niemand darf Lebensmittel- und Kohlentransporte anhalten. Da jetzt Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, ist alles anzubahnen um Entlastung, Abfuhr und Umschlagarbeiten wesentlich zu steigern.

— Besonders bei der Landbevölkerung hat sich dem Vernehmen nach die Ansicht verbreitet, daß mit dem Eintritt der neuen Regierungsform die bisherigen Lebensmittelvorschriften außer Kraft getreten seien. Dies ist nicht der Fall. Die genaue Einhaltung der Vorschriften über Abgabe von Lebensmitteln nur gegen Karte, die Verfügungsverbote, die Rationierung auch der Selbstversorgung muß im gegenwärtigen Augenblicke mit der bisherigen Genauigkeit durchgesetzt werden, wenn eine Störung der Lebensmittelversorgung in den wichtigsten Verbrauchsgebieten vermieden werden soll. Wann die von den Ententeländern in Aussicht gestellte Zufuhr von Lebensmitteln eintreffen und zur Verteilung kommen kann und wie groß diese Mengen sein werden, steht noch in keiner Weise fest.

— Starkes Sinken der Kohlenförderung in Sachsen. Infolge der überfüllten Einfuhr des Achtstundentages und des Weglaufens vieler Gefangener ist die Kohlen- und Braunkohlenförderung in Sachsen in der letzten Zeit außerordentlich stark gesunken, so daß die größte Gefahr entsteht, da schon bisher die Förderung unzureichend war. In Borna mußten die Kohlenschiffe für den Landabfuhr größtenteils unbeladen nach Hause fahren. Vielfach sind auch die arbeitswilligen deutschen Bergleute gezwungen, zu feiern, weil der Bergbaubetrieb eng ineinander greift.

Reerane. Nachts wurde das in der Hauptstraße gelegene Herrengarderobegehalt von Peters von Einbrechern ausgeplündert. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Weihnachtsbitte

des Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein Radeberg und Umgegend.

Liebe Mitglieder und Freunde, helft uns wieder für die Alten, die Waisenkinder, die Armen den Weihnachtstisch decken. Es darf ja auch diesmal nur Geld sein, aber wieviel Sorge und Not kann jeder lindern auch mit kleinen Gaben!

Wir wissen, die Zeit ist schwer, wie schwer erst für unsere Glaubensbrüder in der Zerstreuung! Darum bitten wir herzlich: Helft uns! — Die Gaben werden bis 3. Dezember erbeten.

Es sammeln für die Waisenhäuser Gottesheim am Rhein und Hamm (Westf.) Frau Superintendent Heber und Fräulein Winter, Radeberg. Für Silberberg (Schlesien) Frau Harter Schleinig, Großröhrsdorf. Für Sitakowik (Westpreußen) Frau verw. Pastor Garzer, Langebrück. Für Hermannsfeisen (Böhmen) Frau Harter Werner, Ottendorf. Für Winterberg im Böhmerwald und das Anabenerwaisenhaus Martinkum in Neubrunn bei Pleß, Fräulein Enay, Klopische-Königswald.

**Sonntag, den 1. Dezember, nachmittag 3 Uhr
öffentliche Einwohner-Versammlung
im Gasthof zum Hirsch.**

Tagesordnung:

1. Die Revolution und ihre Einwirkung auf die Gemeinde-Verhältnisse. (Referent: Arbeitersekretär Gen. Böckel).
2. Die Verschmelzung der Gemeinden Ottendorf-Moritzdorf, Groß- und Klein-Ottilla betr.
3. Bericht des Arbeiterrates.

Einem recht zahlreichem Besuche der hiesigen Einwohnerschaft sieht im Ortsinteresse entgegen

Der Arbeiterrat.

Die Kleiderverwertungsstelle Dresden

An der Kreuzkirche 8

allein zum Ankauf aller getragenen Kleidungsstücke berechtigt, ersucht dringend um Abgabe aller entbehrlichen Kleider, Schuhe, Wäsche, Decken, Vorhänge aus Privathaushaltungen und Lederwaren für die notleidende Bevölkerung und entlassenen Krieger.

Ankaufspreise:

	fast neu	sehr gut erhalten	gut erhalten	mäßig abgetragen
Herrensackanzüge	90 bis 100 M.	70 bis 80 M.	40 bis 60 M.	20 bis 40 M.
Herrenhosen (gestreift)	30 bis 35 M.	24 bis 28 M.	15 bis 24 M.	10 bis 15 M.
Herrenhosen	24 bis 30 M.	20 bis 24 M.	14 bis 20 M.	8 bis 14 M.
Winterüberzieher	80 bis 120 M.	70 bis 80 M.	45 bis 70 M.	25 bis 40 M.
Damenkostüme (modern)	80 bis 100 M.	60 bis 80 M.	45 bis 60 M.	25 bis 45 M.
Damenröcke (dunkel)	35 bis 50 M.	20 bis 35 M.	15 bis 20 M.	10 bis 15 M.
Damenmäntel	80 bis 100 M.	60 bis 80 M.	40 bis 60 M.	20 bis 40 M.

Auch in schlechtem Zustande befindliche Kleidungs- und Wäscheartikel finden noch Verwendung und werden entsprechend bezahlt.

Nächste Annahmestellen im Gemeindeamt zu Ottendorf-Moritzdorf, Lausa, Klotzsche und Langebrück.

**Gasthof zum schwarzen Roß. Orts-Verein
Ottendorf-Okrilla.**

Sonntag, den 1. Dezember

Dresdner Gastspiel Bühne „Keimatswoh“ Dir. Henry Haupt.
Allgemeine Heiterkeit! Tosender Beifall!

Die Macht der Liebe.

Kunstspiel in drei Akten.

Einlaß 7 Uhr. Programm 10 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf Sperrsig 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 70 Pfg. An der Abendkasse Sperrsig 1,75 M., 1. Platz 1,20 M., 2. Platz 80 Pfg. Militärpersonen Sperrsig 1 M., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Nachmittag 4 Uhr große Kindervorstellung

Max und Moritz

Ein Bühnenstück in 7 Bildern frei nach Wilhelm Busch.

Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch dieser humorvollen Veranstaltungen ladet höflich ein
Wilhelm Hanta.

Sparkasse Lausa

Königsbrücker Straße 77

Dollschreckkonto. Leipzig Nr. 5496 Nr. 1 d. Gemeindegenossenschaft Lausa.
Fernsprecher: Amt Hermsdorf 26.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Geöffnet an allen Wochentagen.

Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gemeindeamt, Radeburgerstraße

unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.

Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.
Postsparkenkonto Leipzig 25827. — Gemeindegroß 291.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmeneindruck empfiehlt

Buchdruckerei H. Rühle.

**Orts-Verein
Ottendorf-Okrilla.**

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 2. Dezember 1918 abends 8 Uhr im

Gasthof zum Hirsch.

Abseitigen Besuch erwartet!

der Vorsitzende.

Zum

Andreas-Abend

empfehlen

Bleistiften

zum Gießen.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Aufwartung

für täglich zwei Abendsstunden gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle: dsj. Blattes.

Pergamentpapier

empfehlen

Buchhandlung Hermann Rühle.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

In sämtlichen Geschäften werden 1/2 Pfund Margarine zu 30 Pfg. und 1/2 Pfund Runkelhonig zu 40 Pfg. abgegeben.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Ottilla.

Sonntag, den 1. Dezember 1918.

1. Advent.

Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Kommunion.

